

# Rahmenbedingungen für den Einsatz digitaler Anwendungen in der Psychotherapie

**Dr. Alessa Jansen**

18. APS Jahrestagung | 4. Mai 2018

## Gliederung

- 1. Ausgangslage: Digitalisierung im Gesundheitssystem**
- 2. Chancen der Integration in die Psychotherapie**
- 3. Rahmenbedingungen für die Nutzung – der Standpunkt der BPTK**
- 4. Checkliste für PatientInnen/ Leitfaden für PsychotherapeutInnen**
- 5. Nächste Schritte**

# 1. Breites Angebot an digitalen Produkten

- **Apps:** Auf dem Smartphone werden Funktionen bereit gestellt, die eine Psychotherapie unterstützen können: z. B. Stimmungsprotokolle, Videomaterial für Konfrontationsübungen.
- **Internetprogramme:** Psychotherapeutische Inhalte werden durch ein Programm dargeboten, oft Aufbau in Modulen (z. B. zum Umgang mit negativen Kognitionen/ Stressbewältigung); Bearbeitung mit/ohne therapeutische Unterstützung möglich.
- **Software zur audiovisuellen Kommunikation:** Das Medium der Kommunikation ändert sich, Inhalte bleiben identisch.

# 1. Wirksamkeit

- Breite Evidenzlage, insbesondere zu Angststörungen und Depression
- auch zu Essstörungen, PTSD, chronischen Schmerzen, Schlafstörungen, Schizophrenie, Abhängigkeitserkrankungen liegen Wirksamkeitsbelege vor
- Therapeutische Beziehung ist auch bei webbasierten Interventionen wichtig: Verzicht auf therapeutische Unterstützung führt häufig zum Abbruch von Onlineprogrammen; teilweise werden Effekte durch Intensität der Beziehung moderiert

## Welche Behandlungsansätze können Sie sich zur Behandlung Ihrer depressiven Beschwerden vorstellen? (N = 328)



0 = gar nicht bis 10 = sehr gut

# 1. Digitalisierung verändert das Gesundheitssystem

- Viele Internetprogramme für psychische Erkrankungen
- Breite Evidenzlage, insbesondere zu Angststörungen & Depression
- Therapeutische Beziehung ist auch bei internetbasierten Interventionen wichtig: Verzicht auf therapeutische Unterstützung führt häufig zum Abbruch von Internetprogrammen
- Krankenkassen investieren in spezifische Angebote

# 1. Patientensicherheit ist prioritäres Ziel

Deshalb:

- wirksame Internetprogramme in der Regelversorgung nutzen
- keine Einschränkung des Zugangs zum Psychotherapeuten
- keine Vermischung von Versicherung und Versorgung

## 2. Integration in die Psychotherapie

- Sorgfaltspflichten (MBO) bieten gute Rahmenbedingungen:
  - Diagnostik und Behandlungsempfehlung
  - Therapieüberwachung
  - Aufklärung
  - Vertraulichkeit der Kommunikation und Datensicherheit



## 2. Integration in die Psychotherapie

- Integration bietet Chancen für Behandlung und Prävention:
  - Flexibilität des Einsatzes → Einfachere Integration in den Alltag
  - Überbrückung von Entfernung
  - Intensivierung von Behandlung
  - Stabilisierung von Behandlungserfolgen

## 2. Integration in die Psychotherapie - Beispiele

- Indizierte **Prävention**: Nach Diagnostik und Indikationsstellung in der psychotherapeutischen Sprechstunde bearbeitet PatientIn selbstständig Internetprogramm → z. B. Selektivvertrag BARMER
- Nutzung von Apps und Internetprogrammen während der **Behandlung**: z. B. Aktivitätenplanung auf dem Smartphone; Konfrontationsvorbereitung per Videomaterial etc.; Voraussetzung: ausreichende Therapieüberwachung/entsprechender Krisenplan
- Im Rahmen der **Nachsorge**: Nutzung von Software zur audiovisuellen Kommunikation zur Überbrückung von Entfernung, Sicherstellung von Behandlungskontinuität

### 3. Rahmenbedingungen für eine Integration in die Psychotherapie – der Standpunkt der BPTK

- **Qualität** sichern: Einsatz von zertifizierten **Medizinprodukten**
- In die **Regelversorgung** integrieren: **Verordnung** von Internetprogrammen (Aufnahme ins Hilfsmittelverzeichnis)/Präventionsempfehlungen
- **Datenschutz und Datensicherheit** gewährleisten

## 4. BPTK-Checkliste für Patienten/ Leitfaden für Psychotherapeuten

- Empfehlung, vor Nutzung eines Programms die psychotherapeutische Sprechstunde zu besuchen
  - Checkliste bietet Unterstützung, um sich eine Übersicht zu verschaffen
  - Leitfaden bietet Hilfestellung für PsychotherapeutInnen
- **Wenn sich die Fragen der Checkliste/ des Leitfadens nicht beantworten lassen, sollte man das Produkt nicht nutzen!**

## 4. BPTK-Leitfaden für Internetprogramme im Praxisalltag

### Fragen an PatientInnen

- Grundsätzliche Bereitschaft und Interesse
- Medienkompetenz von PatientInnen

### Fragen vor dem Einsatz im Einzelfall

- Klinische Erwägungen
- Nutzen/Risiko-Abwägung

## 4. BPTK-Leitfaden für Internetprogramme im Praxisalltag

### Beurteilung von Internetprogrammen

- Inhalt des Programms
- Technische Umsetzung
- Funktionen für Krisensituationen
- Datenschutz und Datensicherheit
- Evidenz
- Voraussetzungen für Programmnutzung
- Kosten der Programmnutzung

## 4. BPTK-Leitfaden für Internetprogramme im Praxisalltag

### **Sorgfaltspflichten von PsychotherapeutInnen**

- Besondere Aufklärungspflichten bei Internetprogrammen
- Konkrete Vereinbarungen über die Nutzung
- Krisenplan
- Dokumentation

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**